

Programmanalyse 2017 – Teil 2

► Sendungsformen, Themen und Akteure im Nonfictionangebot von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1

Von Udo Michael Krüger, Thomas Zapf-Schramm und Maria Jung*

Regelprogramm von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 inhaltsanalytisch untersucht

Der zweite Teil der diesjährigen Programmanalyse befasst sich wie in den Vorjahren schwerpunktmäßig mit den Inhalten der Nonfictionangebote von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1. Im Mittelpunkt stehen dabei Formen, Themen und Akteure in den Sendungen, begrenzt auf die Tageszeitphase zwischen 17.00 und 1.00 Uhr und auf Basis einer vierwöchigen Stichprobe. Fortgeschrieben werden damit inhaltsanalytische Zeitreihen der Angebote, die in der Gesamtjahresanalyse (1) den Sparten Information und nonfiktionaler Unterhaltung zugeordnet wurden. Einbezogen wurden konventionelle Informationssendungen, journalistische Unterhaltungsformen und Formate des Reality-Fernsehens, ausgeschlossen konventionelle Unterhaltungssendungen (Quiz, Spiele, Darbietungsshow, Satire, Kabarett, Nummernsendungen).

Im Programmjahr 2017 umfasste die Stichprobe die Wochen vom 27. März bis 2. April, 12. bis 18. Juni, 18. bis 24. September und 27. November bis 3. Dezember. Die Wochenauswahl orientiert sich an normalen Programmwochen ohne Feiertage, Ferien oder internationale Sportevents wie Fußballmeisterschaften oder Olympische Spiele. Damit soll die „Regelprogrammierung“ der Fernsehanbieter möglichst ohne größere Verzerrungen zur Geltung kommen. Für RTL und Sat.1 wurden Programmaufzeichnungen aus dem NRW-Kabelnetz ausgewertet, die sich von den parallel bundesweit über Satellit empfangbaren Programmen unterscheiden. Sie enthalten am Vorabend an Werktagen regionale Informationssendungen, die sie strukturell näher an die Profile von Das Erste und ZDF heranführen. (2)

Hohes mediales Interesse an Bundestagswahl und Regierung Trump

Unter den herausragenden Ereignissen des Jahres 2017, die den Hintergrund für die Fernsehprogrammierung bildeten, war die Bundestagswahl nicht nur in den Nachrichten, sondern auch in anderen Informationssendungen von größter Bedeutung. (3) Bemerkenswert stark und über das ganze Jahr 2017 anhaltend war nach dem Wahlsieg von Donald Trump im November 2016 auch das mediale Interesse an der Politik des neuen US-Präsidenten. Andere Ereignisse mit hoher Medienresonanz

waren diverse Terroranschläge im Inland und Ausland, das angespannte Verhältnis zwischen Deutschland und der Türkei, die Situation von Flüchtlingen in Deutschland und Europa, der G20-Gipfel in Hamburg, der Katalonien-Konflikt und das Scheitern einer Jamaika-Koalition nach der Bundestagswahl. Aufgrund des umfangreicheren Informationsangebots in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen wirkten sich diese Ereignisse stärker in den Themen- und Akteurprofilen beim Ersten und beim ZDF aus als bei RTL und Sat.1. Dagegen lassen sich kaum Ereignisse anführen, die ähnlich profilprägend für die Privatsender waren.

Kurz und knapp

- Der zweite Teil der jährlichen Programmanalyse untersucht das nonfiktionaler Angebot (17.00 bis 1.00 Uhr) von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1.
- Politiknahe Themen in den Informationsangeboten sind ein besonderes Qualitätsmerkmal der ö.-r. Hauptprogramme.
- Realityformate bei den Privaten führen mit ihrer Vermischung von Factual Entertainment und Fiction zu einer zunehmenden „Realitätskluff“.
- Insbesondere bei Sat.1 wird ein Trend zur „Fake“-Dokumentation deutlich.

Gesamtumfang des untersuchten Nonfictionangebots

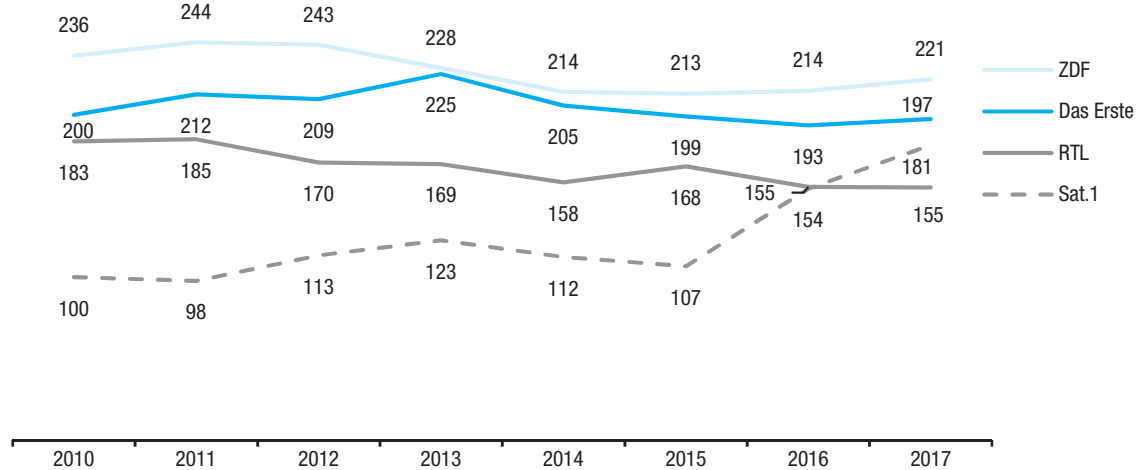
Blickt man auf die Entwicklung des Programmumfangs der nonfiktionalen Angebote seit 2010, zeigt sich für das untersuchte Nonfictionangebot der Sender ein von Sat.1 bewirkter, konvergierender Verlauf (vgl. Abbildung 1). Im Jahr 2010 rangierten das ZDF, das Erste und RTL mit weitem Abstand vor Sat.1. Während die Nonfictionangebote in den beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen und bei RTL in den Folgejahren tendenziell leicht zurückgingen, weitete Sat.1 sein Angebot bis 2015 zunächst nur geringfügig aus, baute sein nonfiktionaler Programmangebot danach aber deutlich aus und zog im Jahr 2016 mit RTL gleichauf. Die großen Unterschiede des nonfiktionalen Angebots zwischen 235 Minuten beim ZDF und 100 Minuten bei Sat.1 im Jahr 2010 verringerten sich bis 2017 auf 221 Minuten beim ZDF und 155 Minuten bei RTL.

Damit ergibt sich eine neue Angebotskonstellation, deren Folgen sichtbar werden, wenn man das Nonfictionangebot nach dessen Funktion differenziert. Die Trennung zwischen den Sendungen, die entweder eine Informations- und oder eine Unterhaltungsfunktion erfüllen, verdeutlicht bereits den wesentlichen qualitativen Unterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Nonfictionangeboten. Im Ersten und im ZDF wurden fast nur Informationssendungen angeboten, dagegen bei RTL und vor allem bei Sat.1 ein erheblicher Anteil an Realityformaten, die in den ARD/ZDF-Programmanalysen seit 2009 unter dem Funktionsbegriff Factual Entertainment subsummiert werden (vgl. Abbildung 2 und Tabelle 1).

Sat.1 baute nonfiktionaler Programmangebot seit 2015 deutlich aus

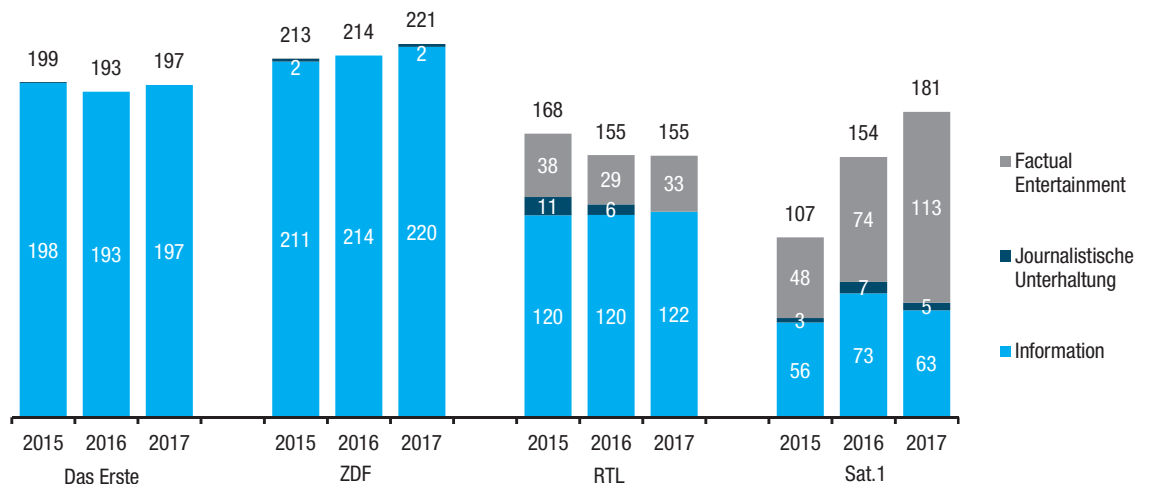
* IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 1 Umfang des untersuchten Nonfictionangebots 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 2 Funktionseinstufung des Nonfictionangebots 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Hoher Anteil an Factual Entertainment bei Sat.1

Deutlich wird hier vor allem die wachsende Bedeutung des Factual Entertainment im Nonfictionangebot von Sat.1. Der schwächste Informationsanbieter unter den vier Hauptprogrammen senkte sein Informationsangebot in den Jahren 2010 bis 2015 und steigerte zwischen 2015 und 2017 im Gegenzug auffällig sein Angebot an Factual Entertainment. Journalistische Unterhaltung spielte bei allen Sendern nur eine geringe Rolle und kann im Folgenden vernachlässigt werden.

Deutlich höhere Informationsanteile bei ö.-r. Sendern

Auch über einen längeren Zeitraum gesehen zeigt sich bei den Informationsangeboten eine weitgehend stabile Distanz zwischen den öffentlich-rechtlichen und den privaten Sendern (vgl. Abbildung 3). Dabei unterscheiden sich das Erste und

das ZDF weniger voneinander als RTL und Sat.1. Das ZDF kam in seinem Informationsangebot im Jahr 2010 zwischen 17.00 bis 1.00 Uhr auf 227 Minuten pro Tag, 220 Minuten waren es im Jahr 2017. Das Erste steigerte zunächst in den Jahren 2010 bis 2013 sein Informationsangebot von 195 auf 222 Minuten pro Tag und verringerte es bis 2017 wieder auf 197 Minuten.

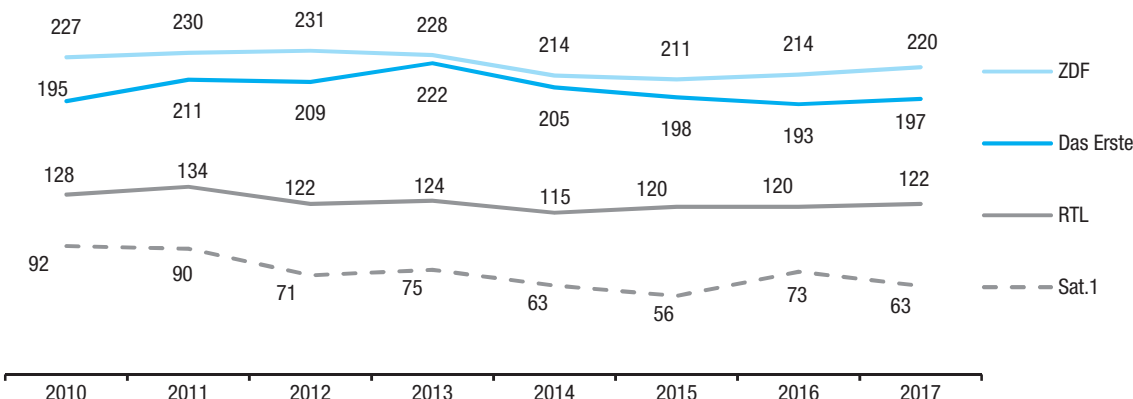
Relativ konstant war auch der Umfang der Informationsangebote von RTL mit 128 Minuten im Jahr 2010 und 123 Minuten 2017. Sat.1 blieb in allen Jahren der schwächste Informationsanbieter.

Tab. 1 Funktionseinstufung des untersuchten Nonfictionangebots 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Min. gesamt												
Information	5 549	5 407	5 518	5 907	6 005	6 151	3 352	3 356	3 413	1 570	2 053	1 771
Journalistische Unterhaltung	14	–	–	45	–	48	302	180	–	76	192	130
Factual Entertainment	–	–	–	1	–	–	1 053	815	929	1 341	2 075	3 169
Gesamt	5 563	5 407	5 518	5 953	6 005	6 199	4 706	4 350	4 342	2 986	4 320	5 071
in %												
Information	100	100	100	99	100	99	71	77	79	53	48	35
Journalistische Unterhaltung	0	–	–	1	–	1	6	4	–	3	4	3
Factual Entertainment	–	–	–	0	–	–	22	19	21	45	48	62
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Information	198	193	197	211	214	220	120	120	122	56	73	63
Journalistische Unterhaltung	0	–	–	2	–	2	11	6	–	3	7	5
Factual Entertainment	–	–	–	0	–	–	38	29	33	48	74	113
Gesamt	199	193	197	213	214	221	168	155	155	107	154	181

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 3 Umfang der Informationsangebote 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Hier sank das Angebot von 92 Minuten im Jahr 2010 auf 56 Minuten im Jahr 2015 und lag 2017 bei 63 Minuten.

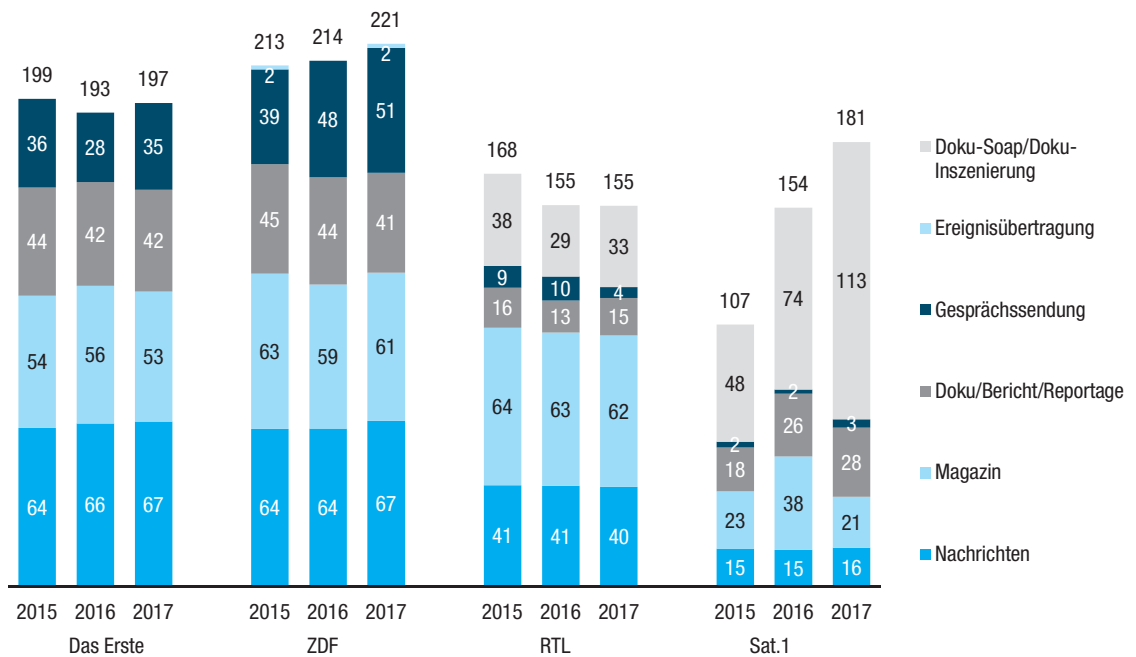
Sendungsformen der Nonfictionangebote

Klassische Formen der Informationsvermittlung im Ersten und ZDF

Differenziert man das untersuchte Nonfictionangebot nach Sendungsformen, zeigt sich bei den öffentlich-rechtlichen Programmen eine relativ ausgewogene Mischung aus klassischen Formen der Informationsvermittlung. Im Ersten und im ZDF dominieren Nachrichtensendungen, Magazine,

Dokumentationen/Reportagen und Gesprächssendungen (vgl. Abbildung 4 und Tabelle 2). Davon weichen die Privaten auf unterschiedliche Weise ab. Bei RTL dominieren Magazine das Informationsangebot vor Nachrichtensendungen und Doku-Soap/Doku-Inszenierung – als dominante Realityformate –, während konventionelle Dokumentationen und Reportagen sowie Gesprächssendungen nur eine Nebenrolle spielen. Bei Sat.1 änderte sich mit der Ausweitung des Nonfictionangebots die Struktur der Sendungsformen deutlich. In den Jahren 2010 und 2011 dominierten auch hier die Magazine vor allen anderen Formen. Die Doku-Soaps hatten den geringsten Anteil. Zwischen 2012 und 2015 stieg der Anteil der Doku-Soaps und Doku-

Abb. 4 Sendungsformen 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Min./Tag



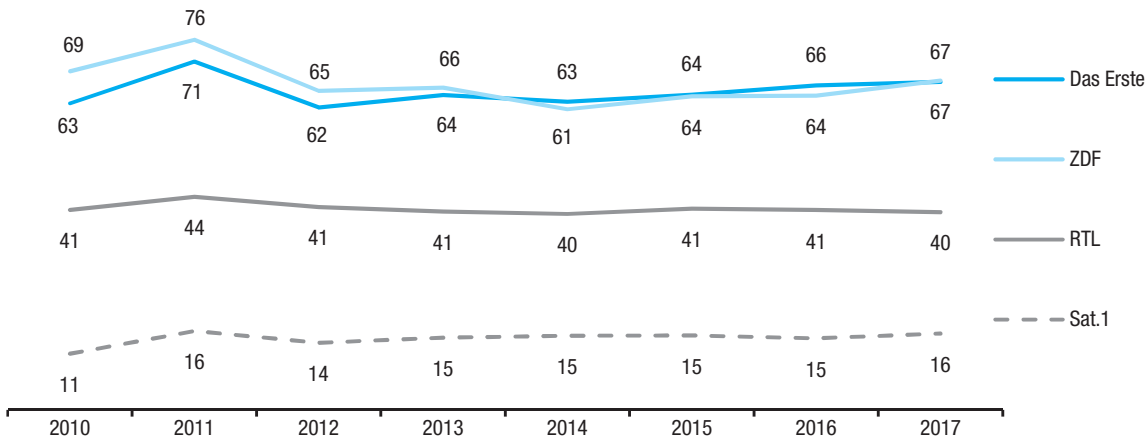
Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Tab. 2 Sendungsformen des untersuchten Nonfictionangebots 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Min. gesamt												
Nachrichten	1 804	1 856	1 876	1 793	1 797	1 883	1 150	1 143	1 131	425	410	436
Magazin	1 512	1 572	1 488	1 774	1 647	1 697	1 800	1 752	1 729	656	1 069	583
Doku/Bericht/Reportage	1 235	1 186	1 163	1 251	1 222	1 138	455	365	431	501	716	789
Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache	1 013	793	991	1 081	1 332	1 429	248	276	123	63	51	93
Ereignisübertragung	–	–	–	45	–	48	–	–	–	–	–	–
Doku-Soap/Doku-Inszenierung	–	–	–	1	–	–	1 053	815	929	1 341	2 075	3 169
Sonstige nonfiktionale Form	–	–	–	8	6	5	–	–	–	–	–	–
Gesamt	5 563	5 407	5 518	5 953	6 005	6 199	4 706	4 350	4 342	2 986	4 320	5 071
in %												
Nachrichten	32	34	34	30	30	30	24	26	26	14	9	9
Magazin	27	29	27	30	27	27	38	40	40	22	25	11
Doku/Bericht/Reportage	22	22	17	21	20	18	10	8	10	17	17	16
Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache	18	15	18	18	22	23	5	6	3	2	1	2
Ereignisübertragung	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–
Doku-Soap/Doku-Inszenierung	–	–	–	0	–	–	22	19	21	45	48	62
Sonstige nonfiktionale Form	–	–	–	0	0	0	–	–	–	–	–	–
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Nachrichten	64	66	67	64	64	67	41	41	40	15	15	16
Magazin	54	56	53	63	59	61	64	63	62	23	38	21
Doku/Bericht/Reportage	44	42	42	45	44	41	16	13	15	18	26	28
Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache	36	28	35	39	48	51	9	10	4	2	2	3
Ereignisübertragung	–	–	–	2	–	2	–	–	–	–	–	–
Doku-Soap/Doku-Inszenierung	–	–	–	0	–	–	38	29	33	48	74	113
Sonstige nonfiktionale Form	–	–	–	0	0	0	–	–	–	–	–	–
Gesamt	199	193	197	213	214	221	168	155	155	107	154	181

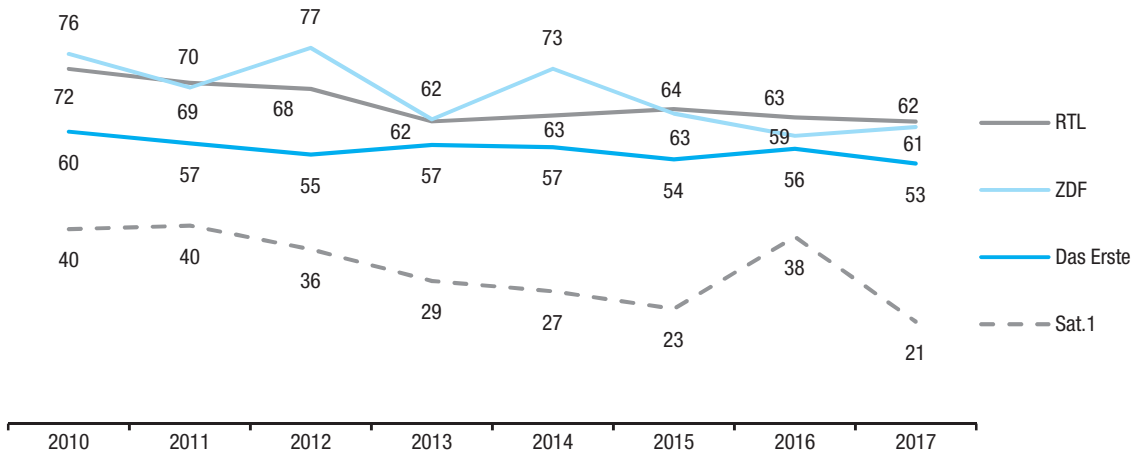
Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 5 Umfang der Nachrichtenangebote 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 6 Umfang der Magazinsendungen 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Inszenierungen auf das Sechsfache. Ein sprunghafter Zuwachs der Doku-Inszenierungen kennzeichnet die Entwicklung bis 2017.

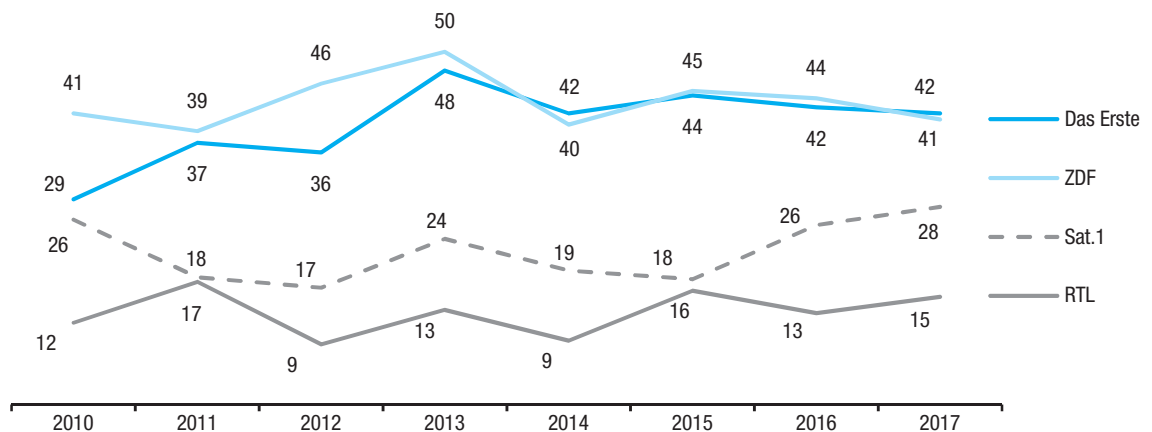
Entwicklung des Angebots von Nachrichten und Magazinen

Die tagesaktuelle Berichterstattung in Nachrichtensendungen leisteten in den Jahren 2010 bis 2017 vor allem das Erste und das ZDF, mit weitem Abstand zu RTL und noch größerem zu Sat.1 (vgl. Abbildung 5). Bei den Magazinen lagen das ZDF und RTL in allen Jahren als Anbieter vorne (vgl. Abbildung 6). Das ZDF wies dabei mehrfach Schwankungen auf. Während der Umfang an Sendezeit beim ZDF und bei RTL leicht rückläufig war, sendete das Erste, an dritter Position in der Rangfolge, das stabilste Magazinangebot. Sat.1 zeigte am wenigsten Magazine und wies im Langzeitver-

lauf den stärksten Rückgang bis 2015 auf. Im Jahr 2016 erhöhte Sat.1 sein Magazinangebot auf den Stand von 2010, blieb aber weit hinter den anderen Sendern. Diese Ausweitung kam allein durch Einführung des Magazins „Fahndung Deutschland“ zustande, das noch im gleichen Jahr wieder abgesetzt wurde.

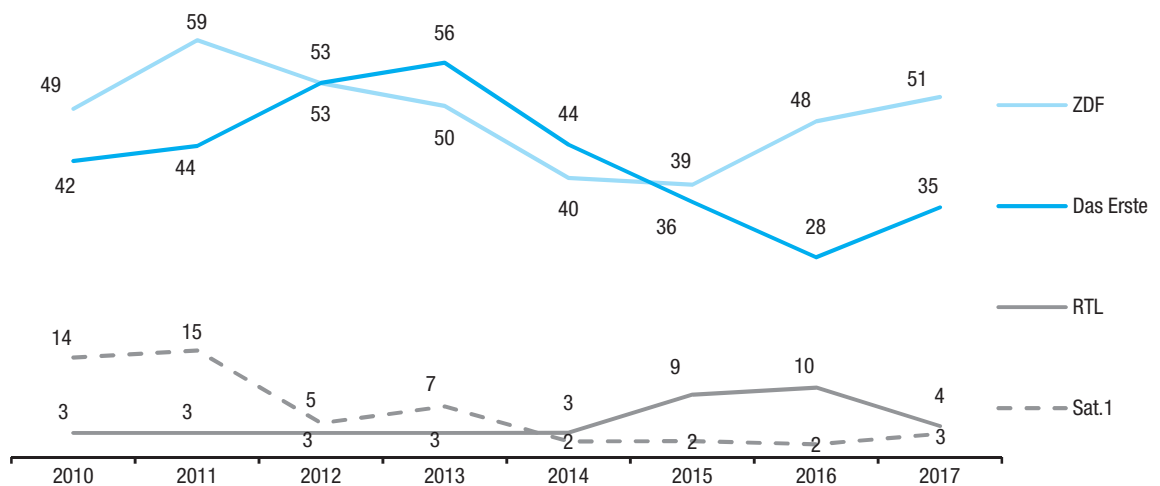
Mehr Bewegung zeigte das Angebot an konventionellen Dokumentationen und Reportagen. Auch hier lagen die öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme in allen Jahren deutlich vor den Privaten (vgl. Abbildung 7). Von 2010 bis 2013 sendete das ZDF, mit steigendem Umfang, die meisten Dokumentationen und Reportagen. Auch Das Erste weitete seine Dokumentationen bis 2013 aus und lag in den Folgejahren bis 2017 gleichauf mit dem ZDF. Die Privaten sendeten in geringerem Umfang konventionelle Reportagen. In dieser Sendungs-

Abb. 7 Umfang von Dokumentation/Bericht/Reportage 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 8 Umfang der Gesprächssendungen 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

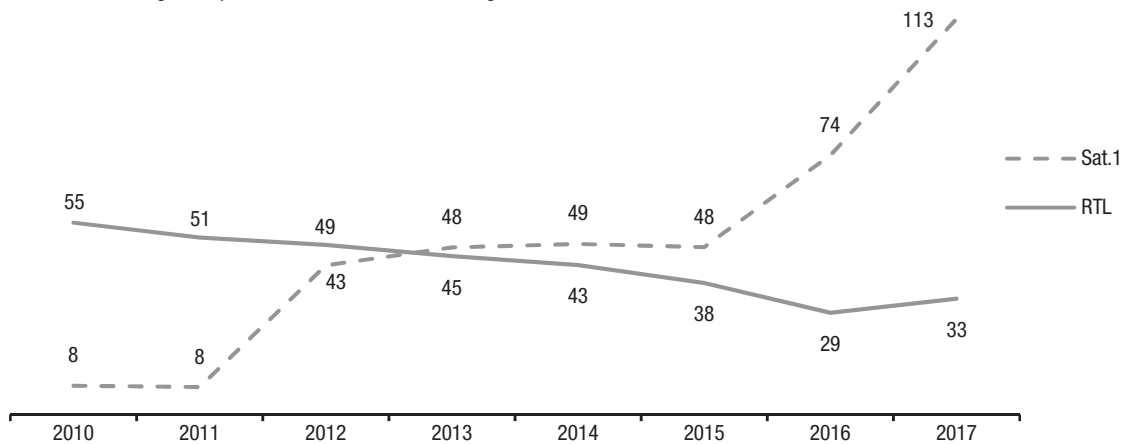
form rangierte Sat.1 in allen Jahren vor RTL. Auch die Angebote beider Privatsender wiesen Schwankungen im Verlauf der Jahre auf.

Stark ausgeprägt war das Übergewicht der öffentlich-rechtlichen Sender bei Gesprächssendungen, die im ZDF umfangreicher als im Ersten angeboten wurden (vgl. Abbildung 8). Ungeachtet der Schwankungen war das Angebot von Gesprächssendungen in beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen nach 2013 rückläufig, und zwar deutlicher im Ersten als im ZDF. Die Privatsender sparten Gesprächssendungen weitgehend aus. Bei Sat.1 sank der Anteil an der Sendezeit von 14 Minuten im Jahr 2010 auf 3 Minuten im Jahr 2017. Gegenläufig dazu stieg der Anteil bei RTL von 3 auf 10 Minuten pro Tag im Jahr 2016 und sank auf 4 Minuten im Jahr 2017.

Besonders markant zeigen sich die unterschiedlichen Angebotsentwicklungen bei den öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptprogrammen beim Vergleich der Sendungsform Doku-Soap/Doku-Inszenierung (vgl. Abbildung 9). In den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen kamen Formate dieses Typs, wenn man von marginalen Angeboten in den Jahren 2010 und 2011 absieht, nicht vor. RTL gab mit einem Umfang von 55 Minuten pro Tag im Jahr 2010 den Trend zu einer Entwicklung dieser Realityformate vor, dem Sat.1 mit einer sprunghaften Ausweitung von 8 Minuten pro Tag im Jahr 2011 auf 43 Minuten im Jahr 2012 folgte. Während RTL danach diese Formate in der Tageszeit

Einsatz von Doku-Soaps kennzeichnet Unterschied zwischen ö.-r.- und privaten Sendern

Abb. 9 Umfang von Doku-Soap/Doku-Inszenierung bei RTL und Sat.1 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

zwischen 17.00 und 1.00 Uhr kontinuierlich bis auf 33 Minuten pro Tag im Jahr 2017 zurückfuhr, erhöhte Sat.1 den Umfang seiner Doku-Inszenierungen nach 2015 bis auf 113 Minuten in 2017 und wich damit von allen anderen Sendern in der Struktur der Sendungsformen wesentlich ab.

Inhalte der Nonfictionangebote

Die inhaltsanalytische Auswertung der nonfiktionalen Angebote der vier Sender belegt eine „Politik-Kluft“ zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptprogrammen. (4) Während politiksnahe Themen im Ersten und im ZDF einen Schwerpunkt bilden, trifft dies umgekehrt für nichtpolitische, alltagsnahe Themen bei RTL und Sat.1 zu. Ermittelt wurden die Themenprofile anhand der Hauptkategorien 1. Politik im weiteren Sinne (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft/Justiz und Zeitgeschichte), 2. Soziales, 3. Kultur/Wissenschaft/Religion/Natur, 4. Alltag/zwischenmenschliche Beziehungen/Freizeit, 5. Human Interest/Prominenz/Showbiz, 6. Katastrophe/Unglück, 7. Kriminalität, 8. Sport, 9. Wetter und 10. Sonstiges (vgl. Tabelle 3). Durch Doppelcodierung der Hauptthemenkategorien werden bei komplexeren Inhalten Ambiguitäten weiter auflösbar, die in dieser Darstellung unberücksichtigt bleiben.

Differenzen im Angebot zwischen politik- und alltagsnahen Themen

Das Erste und das ZDF sendeten – teils gleichauf, teils mit Übergewicht des Ersten – in allen Jahren wesentlich umfangreichere Angebote an politiknahen Themen (d.h. der Themenkomplex Politik/Wirtschaft/Gesellschaft) als RTL und Sat.1. Im Jahr 2010 kam das Erste in der untersuchten Zeitphase zwischen 17.00 und 1.00 Uhr auf 94 Minuten und das ZDF auf 87 Minuten pro Tag; im Jahr 2017 waren es im Ersten 108 und im ZDF 113 Minuten pro Tag (vgl. Abbildung 10). Der Abstand der beiden öffentlich-rechtlichen zu den beiden privaten

Sendern betrug im Jahr 2010 mehr als das Vierfache. RTL und Sat.1 hatten im Jahr 2010 noch einen nahezu übereinstimmenden Umfang an Politikthemen von 24 bzw. 20 Minuten pro Tag. In den Folgejahren divergierten die Angebote der beiden Privatsender: RTL weitete die Politikthemen bis 2017 auf 35 Minuten aus, Sat.1 dagegen verringerte sein Politikangebot bis 2016 kontinuierlich auf 13 Minuten pro Tag und erhöhte dieses erst im Wahljahr 2017 auf 20 Minuten. Während der Abstand zwischen dem Ersten und RTL in beiden Vergleichsjahren 2010 und 2017 mit 70 Minuten pro Tag gleich blieb, vergrößerte er sich bei Sat.1 von 74 auf 88 Minuten.

Eine wesentliche Rolle bei den nichtpolitischen Themen spielt die Alltagsthematisierung (vgl. Abbildung 11). Der Themenbereich Alltagsleben/zwischenmenschliche Beziehungen war in allen Jahren eine Domäne der Privatsender. Dabei kam es zu einem Wechsel der Führungsposition. Nachdem RTL im Jahr 2010 noch die meiste Sendezeit für diese Themen verwendete, dann aber sukzessiv den Umfang verringerte, weitete Sat.1 die Alltagsthemen stark aus. Die Angebote im Ersten und beim ZDF blieben dagegen bis 2015/2016 auf deutlich niedrigerem Niveau relativ konstant bis zunächst das Erste und dann auch das ZDF noch weiter reduzierten. Im Ersten entfielen 2017 auf die Thematisierung von Alltagsleben und zwischenmenschlichen Beziehungen 6 Minuten pro Tag, beim ZDF waren es 16 Minuten, bei RTL 39 Minuten und bei Sat.1 45 Minuten während des untersuchten Zeitabschnitts.

Im Themenbereich Human Interest/Prominenz/Showbiz findet man die umfangreichsten Angebote beim ZDF und bei RTL, gefolgt vom Ersten und von Sat.1. Das ZDF hatte seinen Höchstwert mit 47 Minuten pro Tag im Jahr 2012 (vgl. Abbildung 12). Danach sank im ZDF die Sendezeit für diese Themen, womit auch das breite Feld der

**Alltagsthemen
Domäne der
Privatsender**

**Themenstrategie bei
Boulevard ändert sich**

Tab. 3 Themenstruktur des untersuchten Nonfictionangebots 2015 bis 2017

vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

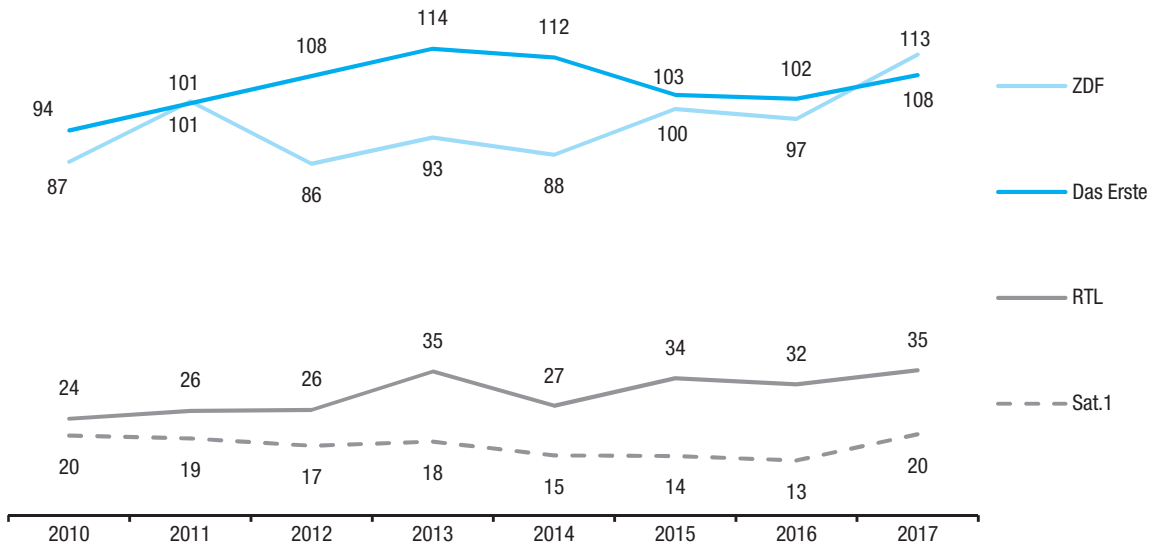
	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Min. gesamt												
Politik im weiteren Sinne	2 884	2 858	3 020	2 788	2 719	3 162	939	898	994	406	375	555
Soziales	502	371	394	227	269	325	239	202	220	99	136	284
Kultur/Wissenschaft/Natur	444	358	553	626	522	601	296	165	133	94	169	114
Alltag/Beziehungen/Freizeit	439	269	159	608	680	458	1 286	1 143	1 089	1 656	1 274	1 273
Human Interest/Prominenz/Showbiz	477	446	488	636	706	624	925	748	668	168	337	288
Katastrophen/Unglück	132	316	259	208	335	205	83	160	143	75	675	1 074
Kriminalität	219	340	200	339	330	416	540	635	733	347	1 179	1 313
Sport	139	137	130	208	132	110	130	134	108	31	31	28
Wetter	159	158	167	80	73	85	87	84	86	45	45	62
Sonstiges/Moderation	169	156	147	233	238	23	181	181	167	66	99	79
Gesamt	5 563	5 407	5 518	5 953	6 005	6 199	4 706	4 350	4 342	2 986	4 320	5 071
in %												
Politik im weiteren Sinne	52	53	55	47	45	51	20	21	23	14	9	11
Soziales	9	7	7	4	4	5	5	5	5	3	3	6
Kultur/Wissenschaft/Natur	8	7	10	11	9	10	6	4	3	3	4	2
Alltag/Beziehungen/Freizeit	8	5	3	10	11	7	27	26	25	55	29	25
Human Interest/Prominenz/Showbiz	9	8	9	11	12	10	20	17	15	6	8	6
Katastrophen/Unglück	2	6	5	3	6	3	2	4	3	2	16	21
Kriminalität	4	6	4	6	5	7	11	15	17	12	27	26
Sport	3	3	2	4	2	2	3	3	2	1	1	1
Wetter	3	3	3	1	1	1	2	2	2	2	1	1
Sonstiges/Moderation	3	3	3	4	4	3	4	4	4	2	2	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Politik im weiteren Sinne	103	102	108	100	97	113	34	32	35	14	13	20
Soziales	18	13	14	8	10	12	9	7	8	4	5	10
Kultur/Wissenschaft/Natur	16	13	20	22	19	21	11	6	5	3	6	4
Alltag/Beziehungen/Freizeit	16	10	6	22	24	16	46	41	39	59	45	45
Human Interest/Prominenz/Showbiz	17	16	17	23	25	22	33	27	24	6	12	10
Katastrophen/Unglück	5	11	9	7	12	7	3	6	5	3	24	38
Kriminalität	8	12	7	12	12	15	19	23	26	12	42	47
Sport	5	5	5	7	5	4	5	5	4	1	1	1
Wetter	6	6	6	3	3	3	3	3	3	2	2	2
Sonstiges/Moderation	6	6	5	8	8	8	6	6	6	2	4	3
Gesamt	199	193	197	213	214	221	168	155	155	107	154	181

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Human-Interest-Angebote von einer Spannweite zwischen 14 und 40 Minuten im Jahr 2010 auf eine Spannweite von 10 bis 24 Minuten im Jahr 2017 zurückging. Auf das Angebot von Human-Interest-Themen wirken sich vor allem die Boulevardmagazine aus, die es regulär im Vorabendprogramm des Ersten und des ZDF gab, dagegen bei Sat.1 seit Oktober 2012 nicht mehr und bei RTL aufgrund der Ausstrahlung der regionalen Fensterprogramme im NRW-Kabelnetz nur in beschränktem Umfang gab.

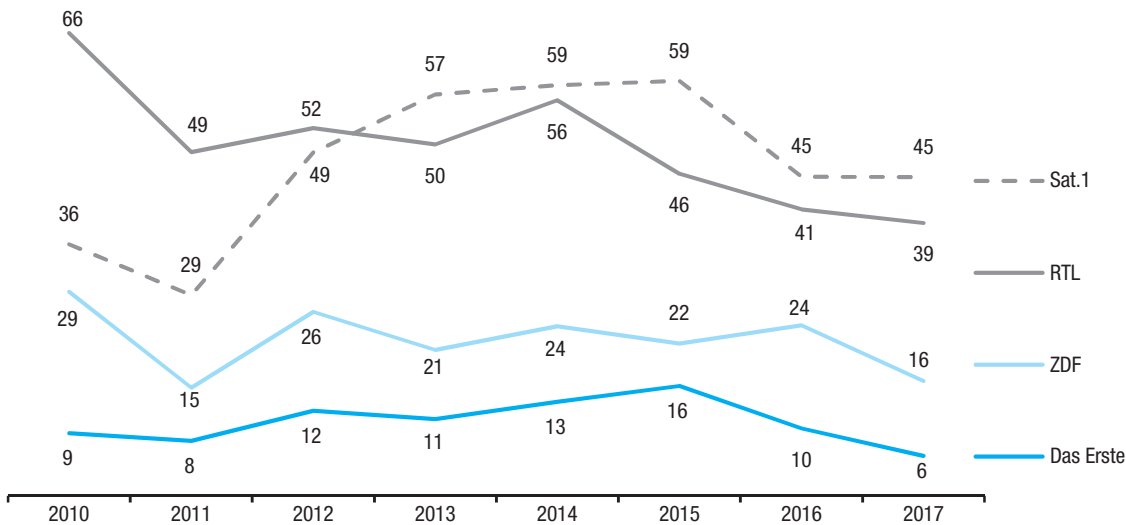
Der Rückgang der Human-Interest-Themen deutet eventuell auf einen Wandel in der Themenstrategie einzelner Sender: Während die typischen „Soft“-Themen offenbar an Reizstärke verlieren, nehmen „harte“ Themen, wie sie in den Kategorien Katastrophen und Kriminalität erscheinen, tendenziell zu. Dieser vermutete Zusammenhang

Abb. 10 Themen: Politik/Wirtschaft/Gesellschaft 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 11 Themen: Alltag/Beziehungen/Freizeit 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

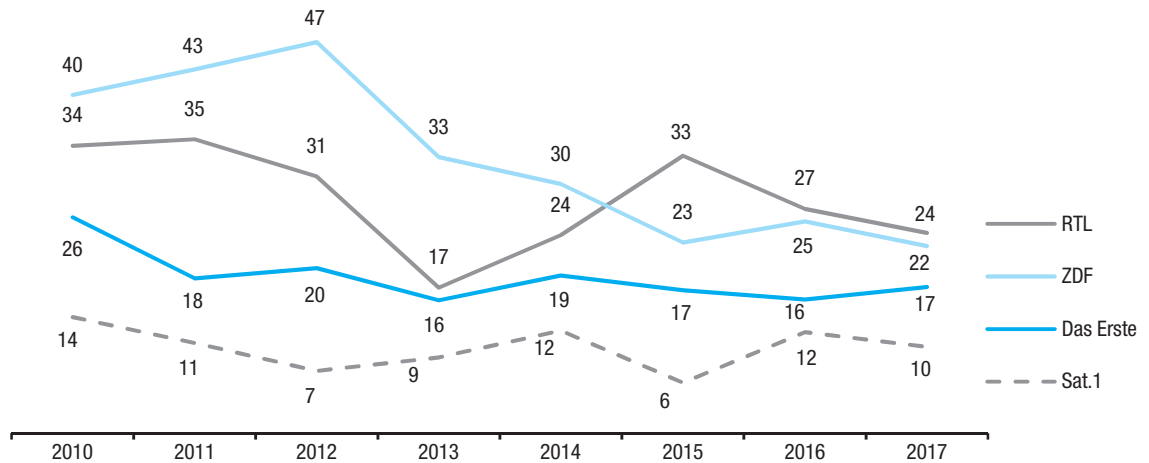
zwischen kontrastierenden Themenbereichen bestätigt sich zumindest für die Angebotsstrategie von Sat.1 bei der Thematisierung von Katastrophen und Unglücken (vgl. Abbildung 13). Auf Katastrophen und Unglücken reagierten die Sender zwar ähnlich, sie unterschieden sich jedoch im Umfang der Sendezeit, die sie für die Berichterstattung aufwendeten. In den Jahren 2011 und 2013 fiel die Sendezeit im Ersten und im ZDF wesentlich höher aus als bei RTL und Sat.1. Eine Erklärung

hierfür liefert die Relevanz der Ereignisse, zum Beispiel ein Erdbeben (2011) und Überflutungen (2013). Der hohe Ausschlag bei Sat.1 seit 2015 lässt sich nicht durch ähnliche Ereignisse der Realität erklären, sondern kommt als Effekt der stark ausgeweiteten Realityformate zustande.

Ähnlich stellt sich die Angebotskonstellation der Sender im Themenbereich Kriminalität dar (vgl. Abbildung 14). Kriminalität und Rechtsverletzungen wurden bis 2015 am umfangreichsten von RTL und am wenigsten vom Ersten thematisiert. Bei Sat.1 stieg der Umfang an Kriminalitätsthemen von 12 Mi-

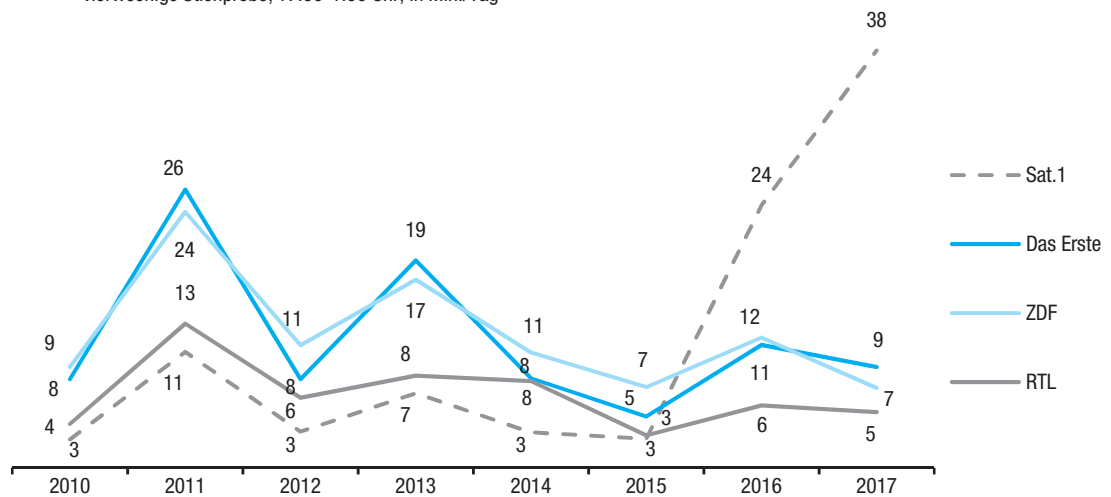
Deutlicher Zuwachs der Kriminalitätsthemen bei Sat.1 im Zusammenhang mit Realityformaten

Abb. 12 Themen: Human Interest/Prominenz/Showbiz 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



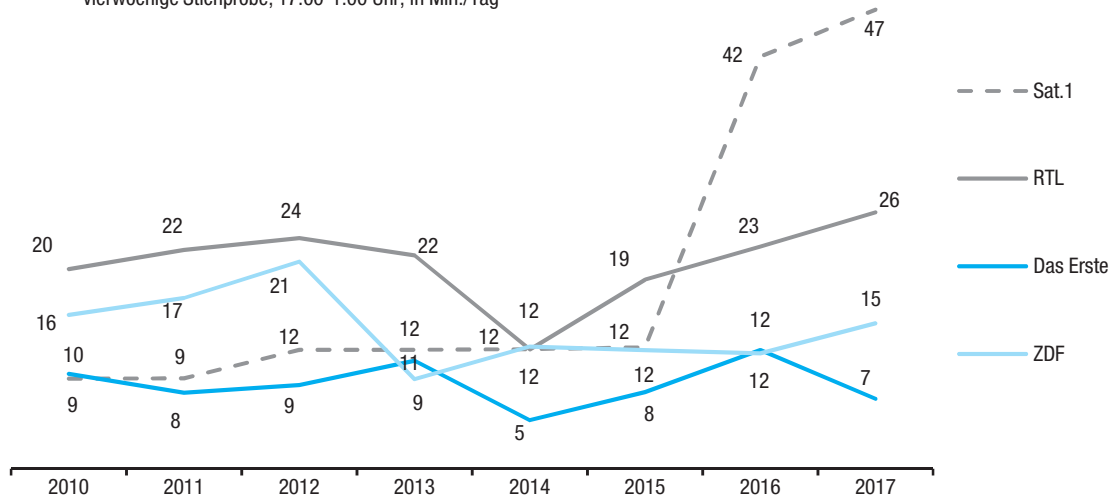
Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 13 Themen: Katastrophen/Unglück 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 14 Themen: Kriminalität 2010 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Tab. 4 Politikthematization mit Einzelkategorien 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
in %												
Politik im weiteren Sinne	52	53	55	47	45	51	20	21	23	14	9	11
Politik-Inland	15	21	32	17	25	27	5	6	12	4	5	6
Politik-International	19	16	13	20	12	12	5	4	4	3	1	1
Wirtschaft	12	7	6	6	4	5	3	3	3	3	2	2
Gesellschaft	5	7	2	4	4	4	5	3	2	2	1	0
Justiz	1	1	2	1	1	1	2	4	2	1	0	2
Zeitgeschichte	–	–	0	–	–	2	–	–	0	1	–	0
andere Themen	48	47	45	53	55	49	80	79	77	86	91	89
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Politik im weiteren Sinne	103	102	108	100	97	113	34	32	35	14	13	20
Politik-Inland	30	41	63	36	53	60	9	10	19	4	7	11
Politik-International	38	32	26	42	27	27	9	6	7	3	2	2
Wirtschaft	24	13	11	12	8	10	5	5	4	3	3	3
Gesellschaft	9	14	5	8	8	9	8	5	3	2	1	1
Justiz	2	2	3	2	2	2	3	6	3	1	1	3
Zeitgeschichte	–	–	0	–	–	4	–	–	0	1	–	0
andere Themen	96	91	89	113	117	108	135	123	120	92	141	161
Gesamt	199	193	197	213	214	221	168	155	155	107	154	181

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

nuten im Jahr 2015 auf 47 Minuten pro Tag im Jahr 2017. Mit dieser Ausweitung der Kriminalitätsthemen wich Sat.1 auffällig von allen anderen Hauptprogrammen ab. Der Wechsel zu mehr Katastrophen- und Kriminalitätsthemen bei gleichzeitiger Reduzierung der Alltagsthemen spricht für eine Strategie, dem Nonfictionangebot mehr Reizintensität zu verleihen. Insofern bestätigt sich hier der vermutete Zusammenhang zwischen einer asymmetrischen Ausweitung der Sendungsformen des Nonfictionangebots und der Verlagerung inhaltlicher Schwerpunkte.

Detailanalyse anhand ausgewählter Themenbereiche

Wechselt man von den Hauptthemenkategorien zu Detailkategorien, lassen sich die inhaltlichen Unterschiede zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Nonfictionangeboten genauer darstellen. Drei quantitativ wie qualitativ relevante Themenbereiche – Politik im weiteren Sinne, Alltag/zwischenmenschliche Beziehungen und Katastrophen/Unfall – belegen dies im Folgenden. Der Themenkomplex Politik im weiteren Sinne umfasst neben Politik im gouvernementalen, staatlichen, parlamentarischen wie außerparlamentarischen parteilichen Handlungsrahmen, nachgeordnet auch Aktivitäten in Wirtschaft und Gesellschaft, soweit diese institutionell verankert sind bzw. organisierte

Interessen verfolgen und im Unterschied zum Privatleben als öffentliches Handeln betrachtet werden können. Hinzu kommen Aktivitäten der Justiz, soweit sie den Bereich des öffentlichen Rechts betreffen, ferner politiknahe Themen der Zeitgeschichte. Bei allen Sendern konzentrierten sich die politiknahen Themen auf Inlandspolitik und internationale Politik, während die Themen zu Wirtschaft, Gesellschaft, Justiz und Zeitgeschichte deutlich weniger Sendezeit erhielten (vgl. Tabelle 4).

Das Erste und das ZDF dominierten sowohl die Thematization der Inlands- als auch der Auslandspolitik. Das Erste und das ZDF wendeten im Jahr 2017 jeweils das Dreifache an Sendezeit im Vergleich zu RTL und das Sechsfache im Vergleich zu Sat.1 für Themen der Inlandspolitik in der Tageszeitphase von 17.00 bis 1.00 Uhr auf. Das Defizit der Politikthematization fällt besonders hoch bei der Auslandspolitik in Sat.1 aus, die in den öffentlich-rechtlichen Programmen 2017 den dreizehnfachen Umfang hatten. Die Überlegenheit der Öffentlich-Rechtlichen bei der Politikthematization gründet in den langfristig stabilen klassischen Sendungsformen der Berichterstattung, dabei wirken sich vor allem die umfangreicheren Nachrichtensendungen, Magazine, Dokumentationen und Gesprächssendungen aus. Bei Themen zu Wirtschaft und Gesellschaft rangierten, bei einem geringeren Umfang, auch hier die Sender in gleicher Rangfolge: das Erste vor dem ZDF und RTL vor Sat.1.

Umfangreichste Politikberichterstattung im Ersten und dem ZDF

Tab. 5 Alltagsthematisierung mit Einzelkategorien 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
in %												
Alltag/Beziehungen/Freizeit	8	5	3	10	11	7	27	26	25	55	29	25
Arbeits-/Berufsleben	1	0	0	3	3	2	5	2	5	2	7	1
Verbraucherthemen	3	3	1	2	4	2	6	3	5	10	1	6
Privater Alltag/Beziehungen	4	1	2	4	3	3	14	19	14	41	17	16
Freizeit	0	0	0	2	1	1	2	2	1	2	4	2
Sex/Erotik	–	–	–	–	0	–	0	1	0	1	–	0
andere Themen	92	95	97	90	89	93	73	74	75	45	71	75
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Alltag/Beziehungen/Freizeit	16	10	6	22	24	16	46	41	39	59	45	45
Arbeits-/Berufsleben	1	0	0	6	6	5	9	3	7	2	11	2
Verbraucherthemen	6	7	2	4	8	4	9	5	8	11	2	10
Privater Alltag/Beziehungen	9	2	3	8	7	6	24	29	22	44	27	29
Freizeit	0	0	0	3	3	2	3	3	1	2	6	4
Sex/Erotik	–	–	0	–	0	0	1	1	0	1	–	1
andere Themen	183	184	191	191	190	205	122	115	116	48	109	136
Gesamt	199	193	197	213	214	221	168	155	155	107	154	181

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Private Themen und zwischenmenschliche Beziehungen im Fokus der Alltagsthemen bei den Privaten

Die Alltagsthematisierung, als ein typisch nichtpolitischer Handlungsbereich, stellt einen Gegenpol zur Politikthematization dar. In der weiteren Ausdifferenzierung umfasst sie die Themenkategorien Arbeits- und Berufsleben, Verbraucherthemen, privater Alltag/zwischenmenschliche Beziehungen, Freizeitleben und Sex/Erotik (vgl. Tabelle 5). Die Alltagsthematisierung erwies sich trotz Verringerung auch 2017 als ein Schwerpunkt in den Nonfictionangeboten der Privatsender. Die öffentlich-rechtlichen Sender verteilten die vergleichsweise geringe Sendezeit relativ gleichrangig auf Themen zu Arbeits-/Berufsleben, Verbraucherfragen, Privater Alltag/zwischenmenschliche Beziehungen und Freizeit. Die Privatsender bevorzugten ein engeres Themenfeld. Bei RTL und Sat.1 konzentrierte sich knapp die Hälfte der Sendezeit auf Themen des privaten Alltagslebens und zwischenmenschliche Beziehungen. Maßgeblichen Anteil daran hatten emotional aufgeladene Realityformate. Charakteristische Inhalte dokumentieren exemplarisch die gesendeten Doku-Soaps, so etwa bei RTL „Bauer sucht Frau“ oder „Schwiegertochter gesucht“, bei Sat.1 die Doku-Soaps „Hochzeit auf den ersten Blick“ oder „Julia Leischik sucht: Bitte melde dich“.

Deutliche Unterschiede auch bei Katastrophen-Thematisierung

Qualitative Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern finden sich auch im Umgang mit Katastrophen und Unglücken. Der Themenkomplex Katastrophe/Unglück umfasst Naturkatastrophen, Verkehrsunfälle und sonstige Katastrophen/Unglücke. Wesentlichen Anteil am Themenkomplex Katastrophen/Unglück hatten bei den öffentlich-rechtlichen Sendern Naturkatastrophen,

und zwar die Flutkatastrophen und Überschwemmungen in Deutschland im Juni 2013 und 2016, die im Ersten und im ZDF, nicht zuletzt aufgrund des größeren Sendezeitbudgets für Informationssendungen, mehr beachtet wurden als bei RTL und Sat.1.

Auffällig war bei Sat.1 2016 und 2017 eine starke Präsenz sonstiger Katastrophen und Unglücke. Von der Ausweitung der Katastrophenthemen und Unglücke zunächst auf 24 Minuten dann auf 38 Minuten pro Tag entfielen im Jahr 2016 nur 2 Minuten und 2017 0 Minuten auf Naturkatastrophen, dagegen 19 Minuten bzw. 30 Minuten auf sonstige Katastrophen/Unglücke. In diesem Fall erklärt sich der Zuwachs aus dem ausgeweiteten Angebot an Realityformaten.

Themenprofile der Sendungsformen

Mit den unterschiedlichen Präferenzen der Sender für Sendungsformen gehen auch bevorzugte bzw. weniger präsente Themenbereiche einher. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Realitätsgehalt der Sendungen. Je geringer der Anteil der Informationssendungen bzw. je größer der Anteil an Sendungen vom Typ Factual Entertainment ausfällt, desto fragwürdiger wird der Anspruch auf Realitätsdarstellung. Während die professionelle journalistische Berichterstattung und die Vermittlung unterschiedlicher Meinungen einen Realitätsbezug voraussetzen, bestehen die Scripted Realityformate des

Tab. 6 Themenprofile der Sendungsformen 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Nachrichten in Min.	1 804	1 856	1 876	1 793	1 797	1 883	1 150	1 143	1 131	425	410	436
Politik im weiteren Sinne	65	63	67	63	59	63	43	38	43	43	40	48
Soziales	4	4	3	5	5	4	5	6	5	6	5	4
Kultur/Wissenschaft/Natur	7	4	5	8	5	5	9	4	4	7	4	4
Alltag/Beziehungen/Freizeit	1	1	1	1	2	1	7	7	8	10	9	7
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	2	2	2	3	2	4	4	4	6	5	6	5
Katastrophen/Unglück	1	8	5	2	8	7	4	10	9	4	9	7
Kriminalität	3	2	3	3	3	3	5	9	7	8	10	8
Sport	7	7	5	6	7	5	11	10	8	4	3	1
Wetter	6	5	6	4	4	4	6	6	6	8	9	9
Sonstiges	5	4	4	5	5	5	6	6	5	5	6	6
Magazin in Min.	1 512	1 572	1 488	1 774	1 647	1 697	1 800	1 752	1 729	656	1 069	583
Politik im weiteren Sinne	30	30	29	21	23	30	16	17	21	29	20	34
Soziales	9	7	7	5	4	3	7	6	7	4	2	5
Kultur/Wissenschaft/Natur	12	12	11	11	8	7	5	2	1	6	3	5
Alltag/Beziehungen/Freizeit	4	4	2	21	23	21	22	20	21	23	12	21
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	25	23	30	19	21	16	33	32	29	8	5	6
Katastrophen/Unglück	7	9	10	5	8	5	2	2	3	6	4	4
Kriminalität	10	13	10	14	11	16	8	13	11	15	46	14
Sport	1	1	0	0	0	–	0	1	1	2	2	4
Wetter	–	–	–	0	–	–	1	1	1	1	1	3
Sonstiges	2	3	2	3	3	2	6	6	5	6	5	4

(Fortsetzung nächste Seite)

Factual Entertainment hauptsächlich aus Inszenierungen von Scheinrealität, erzeugt durch „Re-Enactment“. Indem die Sender Formate aus „Faction“ und „Fiction“ anbieten, überlassen sie es dem Zuschauer, zwischen Realität und Scheinrealität, zwischen „realer“ Dokumentation, „Re-Enactment“ und Scheindokumentation zu unterscheiden. Den öffentlich-rechtlichen Sendern, die in der Orientierungsfunktion einen Kern ihres gesellschaftlichen Auftrags sehen, erwächst bei steigendem Angebot an Scheininformationen durchaus ein neuartiger Konkurrenzdruck, der auf der Ebene der Glaubwürdigkeit der Angebote zur Wirkung kommt.

Themenprofile der Nachrichtentypen

Das Erste und ZDF nach wie vor führende Informationsanbieter

Das Erste und das ZDF bestätigen ihre führende Rolle als Informationsanbieter, wie erwartet, auch im Jahr 2017 mit einem umfangreicheren und vielfältigeren Nachrichtenangebot, das sich aus Hauptnachrichten, Nachrichtenmagazin und anderen Nachrichtensendungen als Kurzausgaben am Vorabend oder Spätabend sowie Extra-Ausgaben bei ereignisbedingten Anlässen zusammensetzt. Das öffentlich-rechtliche Nachrichtenangebot hatte seinen inhaltlichen Schwerpunkt in der Politikbe-

richterstattung, die 2017 durch die Bundestagswahl mehr Inlandereignisse vorfand. Das Erste verwendete 67 Prozent der Sendezeit seiner Nachrichten auf Politikthemen, das ZDF 63 Prozent (vgl. Tabelle 6). Die übrige Sendezeit verteilte sich annähernd gleichförmig auf die Themenkomplexe Soziales, Kultur/Wissenschaft/Natur, Alltag/Beziehungen/Freizeit, Human Interest/Prominenz/Showbiz, Katastrophen/Unglück, Kriminalität, Sport, Wetter und Sonstiges.

Vergleicht man die Themenprofile der einzelnen Nachrichtentypen, konzentrierte sich die Berichterstattung in allen Nachrichtenformaten des Ersten und des ZDF auf Politikthemen (vgl. Tabelle 7). Bei unterschiedlicher Sendungslänge variierte der Politikanteil in der kürzeren „Tagesschau“ über 60 Prozent und in „heute“ unterhalb von 60 Prozent der Sendezeit, bei meist übereinstimmender Minutendauer pro Ausgabe. Im Jahr 2017 lag der Politikanteil in den Hauptnachrichten „Tagesschau“ 20 Uhr bei 66 % der Sendezeit und in „heute“ 19 Uhr bei 56 % der Sendezeit. Unter den gleichlangen Nachrichtenmagazinen übertraf umgekehrt das „heute-journal“ mit seinem Politikanteil (68 %) die „Tagesthemen“ (62 %). In den Nachtmagazinen beider Sender unterschied sich im Jahr 2017 der Politikanteil. Das „Nachtmagazin“ (69 %) im Ersten

Politikthemen Kern ö.-r. Nachrichtensendungen

Tab. 6 Themenprofile der Sendungsformen 2015 bis 2017 (Fortsetzung)

vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Doku/Bericht/Reportage in Min.	1 235	1 186	1 163	1 251	1 222	1 138	455	365	431	501	716	789
Politik im weiteren Sinne	44	47	48	56	43	65	20	31	23	7	–	14
Soziales	15	9	12	3	6	9	12	7	11	9	12	14
Kultur/Wissenschaft/Natur	12	7	19	14	14	13	18	–	–	–	13	5
Alltag/Beziehungen/Freizeit	19	17	10	14	16	3	17	14	12	48	55	25
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	4	4	–	2	6	7	15	12	–	12	19	26
Katastrophen/Unglück	–	3	1	5	6	0	–	–	–	5	–	3
Kriminalität	–	9	–	3	8	1	18	35	50	19	–	12
Sport	–	–	4	2	–	0	–	–	–	–	–	–
Wetter	4	5	5	–	–	1	–	–	2	–	–	0
Sonstiges	1	1	1	1	1	1	0	0	1	0	0	1
Diskussion/Gespräch/ Talk/Ansprache in Min.	1 013	793	991	1 081	1 332	1 429	248	276	123	63	51	93
Politik im weiteren Sinne	70	84	78	53	56	52	29	17	38	–	–	40
Soziales	11	12	10	2	3	7	–	2	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	–	–	8	6	10	14	10	32	59	40	55	30
Alltag/Beziehungen/Freizeit	12	–	–	4	5	3	–	9	–	–	–	–
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	1	–	–	21	19	13	61	32	–	60	45	30
Katastrophen/Unglück	–	–	–	–	–	–	–	2	0	–	–	–
Kriminalität	2	0	–	6	–	5	–	–	–	–	–	–
Sport	–	–	–	–	0	1	–	2	–	–	–	–
Wetter	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–
Sonstiges	4	4	3	7	7	5	–	4	1	–	–	–
Ereignisübertragung in Min.	–	–	–	45	–	48	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	–	–	–	100	–	100	–	–	–	–	–	–
Doku-Soap/ Doku-Inszenierung in Min.	–	–	–	1	–	–	1 053	815	929	1 341	2 075	3 169
Soziales	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Alltag/Beziehungen/Freizeit	–	–	–	100	–	–	69	79	62	91	34	29
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	–	–	–	–	–	–	6	–	10	–	5	–
Katastrophen/Unglück	–	–	–	–	–	–	–	–	–	29	31	–
Kriminalität	–	–	–	–	–	–	24	21	27	9	31	35
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	1	1	1	0	1	1
Sonstige nonfiktionale Form in Min.	–	–	–	8	6	5	–	–	–	–	–	–
Politik im weiteren Sinne	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Soziales	–	–	–	43	25	27	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	–	–	–	11	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	58	64	73	–	–	–	–	–	–
Gesamt in Min.	5 563	5 407	5 518	5 953	6 005	6 199	4 706	4 350	4 342	2 986	4 320	5 071

Quelle: IFEM, Institut für empirische Medienforschung, Köln.

übertraf „heute+“ (57 %) im ZDF. Auch in den anderen Nachrichtensendungen dominierte die Politikthematization beim Ersten und dem ZDF.

Politikanteil in Nachrichten von RTL und Sat.1 unter 50 %

Von den öffentlich-rechtlichen Nachrichtenangeboten unterschieden sich die privaten vor allem durch ihren geringeren Politikanteil. Bei RTL entfielen im Jahr 2017 auf Politikthemen 43 Prozent.

In den Hauptnachrichten lag der Politikanteil bei 34 Prozent und im Nachtjournal bei 53 Prozent. Sat.1 kam auf einen Politikanteil von 48 Prozent der Sendezeit seines Nachrichtenangebots, in der Hauptausgabe Sat.1 Nachrichten mit 47 Prozent.

Tab. 7 Themenprofile der Nachrichtenformate 2015 bis 2017

Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Hauptnachrichten in Min.	436	454	435	521	533	542	596	591	609	425	410	434
Politik i. w.S.	64	64	66	55	53	56	35	31	34	43	40	47
Soziales	3	3	2	5	4	3	4	6	5	6	5	4
Kultur/Wissenschaft/Natur	5	2	2	7	4	2	5	3	2	7	4	4
Alltag/Beziehungen/Freizeit	1	–	1	1	1	1	10	8	9	10	9	7
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	1	1	2	1	1	2	3	4	7	5	6	5
Katastrophen/Unglück	2	8	6	2	8	7	4	10	9	4	9	7
Kriminalität	4	4	4	3	3	4	6	8	7	8	10	8
Sport	8	6	6	12	12	12	18	16	13	4	3	2
Wetter	6	5	6	6	6	6	7	7	7	8	9	9
Sonstiges	6	5	6	7	7	7	7	7	7	5	6	6
Nachrichtenmagazine in Min.	672	729	741	726	709	100	–	–	–	–	–	–
Politik i. w.S.	60	61	62	66	65	68	–	–	–	–	–	–
Soziales	6	3	4	6	6	4	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	5	3	5	8	6	5	–	–	–	–	–	–
Alltag/Beziehungen/Freizeit	1	0	1	0	1	1	–	–	–	–	–	–
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	3	4	3	3	3	5	–	–	–	–	–	–
Katastrophen/Unglück	1	8	4	2	6	5	–	–	–	–	–	–
Kriminalität	4	1	3	5	3	2	–	–	–	–	–	–
Sport	9	9	7	2	3	2	–	–	–	–	–	–
Wetter	8	8	8	5	4	4	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	4	3	3	4	4	3	–	–	–	–	–	–
Nachtmagazine in Min.	291	259	284	253	275	100	540	538	100	–	–	–
Politik i. w.S.	63	58	69	68	55	57	51	46	53	–	–	–
Soziales	5	8	2	3	7	6	5	6	5	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	14	9	7	7	5	11	13	5	6	–	–	–
Alltag/Beziehungen/Freizeit	1	3	3	2	6	3	4	6	7	–	–	–
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	4	3	3	6	5	8	6	4	5	–	–	–
Katastrophen/Unglück	2	7	5	3	8	6	5	10	8	–	–	–
Kriminalität	0	2	3	0	3	3	4	10	6	–	–	–
Sport	4	4	2	5	6	2	3	3	2	–	–	–
Wetter	3	3	4	1	0	–	5	5	4	–	–	–
Sonstiges	4	4	3	5	4	5	4	4	4	–	–	–
Andere Nachrichten in Min.	405	414	415	293	280	305	14	14	14	–	–	2
Politik i. w.S.	75	69	74	66	61	67	43	32	29	–	–	82
Soziales	1	2	1	3	3	2	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	6	7	4	9	5	3	6	5	–	–	–	–
Alltag/Beziehungen/Freizeit	1	0	0	1	2	1	–	–	–	–	–	–
Human Interest/ Prominenz/Showbiz	1	1	1	2	1	2	–	2	4	–	–	–
Katastrophen/Unglück	2	8	7	4	11	11	4	7	19	–	–	–
Kriminalität	1	1	2	1	4	5	2	5	9	–	–	–
Sport	5	4	1	5	6	2	2	7	–	–	–	–
Wetter	3	3	3	4	4	4	14	16	12	–	–	–
Sonstiges	5	5	4	4	4	4	29	26	27	–	–	18
Gesamt in Min.	1 804	1 856	1 876	1 793	1 797	1 883	1 150	1 143	1 131	425	410	436

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

In beiden privaten Programmen fiel der Politikanteil 2017 in den Nachrichten höher aus als in den Vorjahren. Mehr Sendezeit als in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen verwendeten RTL und Sat.1 wieder für ausgiebigere Thematisierung nichtpolitischer Themenbereiche, RTL für mehr Berichterstattung über Sport und Katastrophen/Unglück und Sat.1 für mehr Berichterstattung über Kriminalität und Wetter.

Themenprofile der Magazine

Im heterogenen Magazinangebot der Sender fällt die Themenstruktur der Magazine insgesamt gleichförmiger und zwischen den Sendern ähnlicher aus als in den Nachrichtenangeboten. Zum Teil kompensieren sich die Themenprofile der Magazintypen wechselseitig. Das Erste (29 %) und das ZDF (30 %) hatten auch 2017 einen höheren Politikanteil als RTL (21 %) in ihren Magazinangeboten, an der Spitze lag Sat.1 (34 %). Berücksichtigt man allerdings den starken Unterschied im Umfang der Magazinangebote, rangierten die Öffentlich-Rechtlichen nach wie vor weit vor Sat.1.

In den Themenprofilen einzelner Magazintypen zeigt sich, inwieweit die Sendungen ihrem nominalen Etikett entsprachen. In den Politikmagazinen des Ersten (75 %) und des ZDF (92 %) lag der Schwerpunkt der Sendezeit erwartungsgemäß auf Politikthemen. Zusammen mit Themen der Kategorie Soziales machten die Politikthemen des Ersten vier Fünftel der Sendezeit aus, im ZDF mehr als 95 Prozent. RTL bot mit dem „Spiegel TV-Magazin“ das einzige private Politikmagazin an. Im Jahr 2017 hatte es einen Politikanteil von 32 Prozent der Sendezeit. Zusammen mit Themen der Kategorie Soziales waren es 46 Prozent. Die übrige Sendezeit entfiel 2017 vor allem auf Alltagsthemen (31 %).

Im Umfang übertrafen die werktäglich ausgestrahlten Boulevardmagazine alle anderen Magazintypen. Die Boulevardmagazine kennzeichnet vor allem ein hoher Anteil an Human-Interest-Themen, die stärker bei RTL (56 %) als beim Ersten (47 %) und dem ZDF (33 %) angeboten wurden. Der hohe Human-Interest-Anteil bei RTL ergibt sich auch daraus, dass die untersuchte, im NRW-Kabelnetz ausgestrahlte Version an Werktagen nur die „Soft“-Variante der Boulevardmagazine von RTL, „Exclusiv – Das Starmagazin“, darstellt.

Die Kultur- und Wissensmagazine, die es nur im Ersten und im ZDF gab, wurden im Ersten hauptsächlich von den Themen zu Kultur, Wissenschaft und Natur (76 %) sowie zum Teil von auch von Politikthemen (16 %) geprägt. Im ZDF entfiel die Hälfte der Sendezeit auf Kultur, Wissenschaft und Natur (51 %) und mehr auf Politik (41 %) als im Ersten.

Regionale Politikthematisierung bei RTL und Sat.1

Die werktäglich ausgestrahlten Regionalmagazine von RTL und Sat.1 deckten sämtliche Themenkategorien ab, dabei entfiel die meiste Sendezeit auf Politikthemen (34 % bzw. 39 %), gefolgt von Kriminalitäts- und Alltagsthemen. Die Regionalmagazine kompensierten zum Teil das Defizit der Privatsender an Politikthematisierung in anderen Sendungs-

formen. Dies begünstigte vor allem der regionale Nachrichtenblock in diesen Sendungen. Ein stärkeres Gewicht als in den privaten Regionalmagazinen erhielt die Politikthematisierung (51 %) im wöchentlich ausgestrahlten Ländermagazin des ZDF.

In den Wirtschaftsmagazinen, die es nur im Ersten und im ZDF gab, ergänzten sich die Themenprofile tendenziell: Das Erste behandelte hauptsächlich politiknahe und unternehmensbezogene Wirtschaftsthemen (56 %), das ZDF dagegen alltagsnahe Verbrauchertemen (62 %). In den anderen Magazinen entfiel beim ZDF auf Kriminalitätsthemen und bei Sat.1 auf Alltagsthemen die meiste Sendezeit.

Klassische Dokumentationen/Berichte/Reportagen waren auch 2017 eine bevorzugte Sendungsform in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen. Im Unterschied zu kurzen Beiträgen thematisch heterogener Nachrichten- und Magazinsendungen eignet sich diese Form monothematischer Sendungen besonders für vertiefende Hintergrundanalysen nichttagesaktueller Themen. Umfang und Themenprofile der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender wichen in dieser Sendungsform deutlich voneinander ab. Im größeren Angebot der Öffentlich-Rechtlichen hatte das ZDF 2017 das breiteste Spektrum an Themenkategorien und den höchsten Politikanteil (65 %) bei Dokumentationen und Reportagen. Im Ersten entfiel knapp die Hälfte der Sendezeit auf politiknahe Themen (48 %), bei RTL knapp ein Viertel (23 %), während die Hälfte der Sendezeit für Kriminalitätsthemen (50 %) verwendet wurde. Sat.1 verwendete den geringsten Sendezeitanteil seiner Dokumentationen und Reportagen auf Politikthemen (14 %). Von der übrigen Sendezeit profitierten hier am meisten Alltags- und Human Interest-Themen.

Trotz der Reduzierung der Politik-Talkshows im Ersten blieben auch die Gesprächssendungen 2017 eine öffentlich-rechtliche Domäne. Im Ersten konzentrierte sich die Sendezeit der Gesprächsformate mit knapp vier Fünftel am stärksten auf Politikthemen (78 %), im ZDF traf dies für mehr als die Hälfte (52 %) zu. In den Gesprächssendungen von RTL (38 %) und Sat.1 (40 %) fielen die Politikanteile im Vergleich zu den Vorjahren bemerkenswert hoch aus. Dazu trugen wie beim Ersten und beim ZDF auch bei RTL und Sat.1 im Wahljahr 2017 besondere Wahlsendungen bei. (5) Die übrige Sendezeit entfiel bei RTL und Sat.1 auf Kultur, Wissenschaft, Natur und bei Sat.1 außerdem auf Human-Interest-Themen. Hier wirkten sich die dctp-Fensterprogramme der Kultursendungen aus.

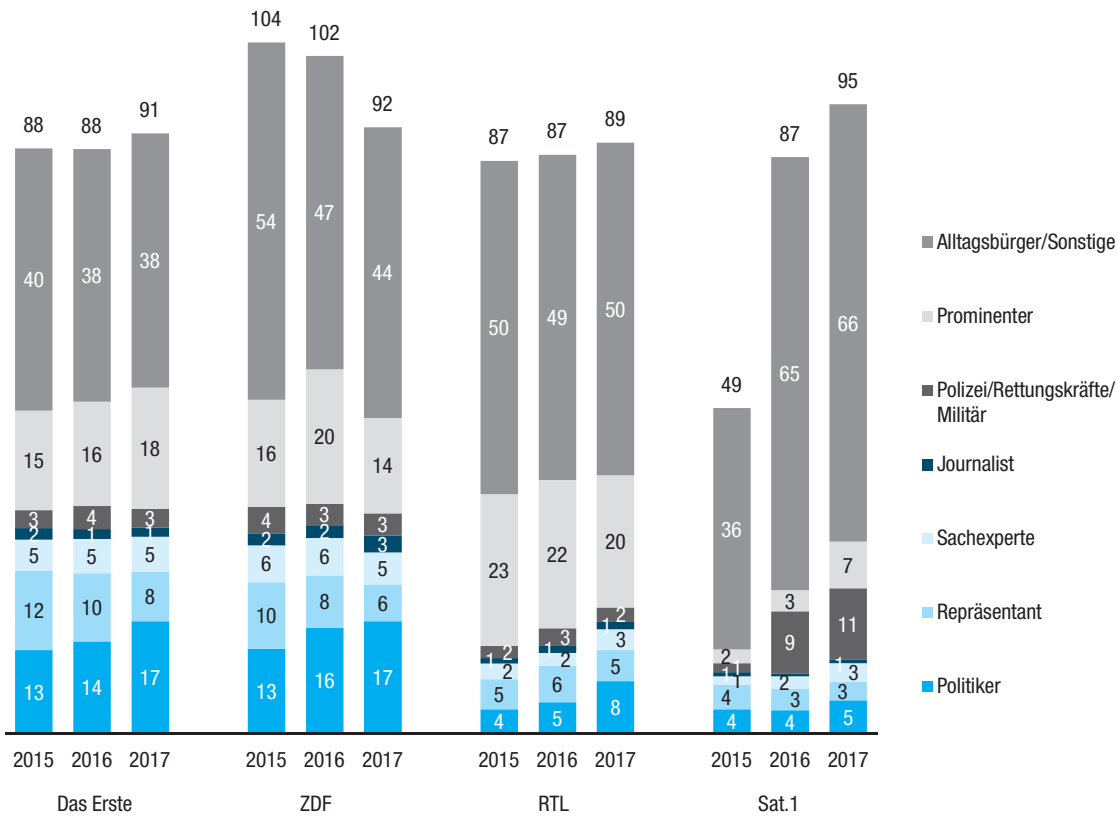
Das stärkste Ungleichgewicht zwischen den Sendern im Angebotsumfang kam 2017 durch die nochmals verstärkte Ausweitung der Doku-Insze-

Dokus/Berichte/Reportagen sind bevorzugte Form für vertiefende Hintergrundanalysen

Gesprächssendungen sind ö.-r. Domäne

Starke Ausweitung von Kriminalitätsthemen bei Sat.1

Abb. 15 Akteurauftritte in nonfiktionalen Angeboten (ohne Nachrichten) 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Anzahl Auftritte pro Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

nierungen von Sat.1 zustande. Beim Vergleich der Themenprofile dieser Realityformate zeigten sich nicht nur unterschiedliche Präferenzen bei RTL und Sat.1, sondern auch der Wandel, der sich nach 2015 im emotionalen Klima der Fernsehrealität vollzogen hat. Während RTL knapp zwei Drittel der Sendezeit für Alltags- und Beziehungsthemen (62%) und gut ein Viertel für Kriminalitätsthemen (27%) verwendete und dabei wenig gegenüber den Vorjahren veränderte, verlagerte Sat.1 die Themenprofile seiner Realityformate massiv. Wurden im Jahr 2015 noch 91 Prozent von insgesamt 1341 Minuten mit Alltags- und Beziehungsthemen und nur 9 Prozent mit Kriminalitätsthemen bestritten wurden, kehrte sich 2017 die Themengewichtung um. Von nun insgesamt 3189 Minuten entfielen zusammengenommen zwei Drittel auf Themen der Kategorien Kriminalität (35%) und Katastrophen/Unfall (31%), aber weniger als ein Drittel auf Alltag/Beziehungen (29%). Damit stieg das Angebot an Angst- und Bedrohungsszenarien, in Doku-Soaps vor allem als Rettungshandlungen präsentiert, drastisch an und verwandelte die Fernsehrealität zu einem Schauplatz von Tätern, Polizisten, Rettern, Helfern und Opfern.

Akteure im Nonfictionangebot

Als Akteure werden Personen codiert, die in den Nonfictionangeboten – unter Ausschluss der Nachrichtensendungen – absichtsvoll präsentiert werden. Die Präsentationen bzw. Auftritte von Personen werden nach folgenden Kategorien unterschieden: 1. Politiker, 2. Repräsentanten einer Institution, einer Interessengruppe, eines Unternehmens, eines Vereins, 3. Sachexperten, 4. Journalisten (senderextern), 5. Polizei/Militär/Rettungskräfte, 6. Prominente (Medien, Showbiz, Sport, Adel u.a.) sowie 7. diverse Alltagsbürger/Privatpersonen. Letztere Kategorie umfasst Personen in Berufsrollen, Familienrollen und solche mit sonstigen individuellen Rollenmerkmalen oder Tätigkeiten.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 im untersuchten Nonfictionangebot (ohne Nachrichtensendungen) in der Tageszeitphase von 17.00 Uhr bis 1.00 Uhr 10262 Auftritte (2016: 10221 Auftritte) von Personen erfasst, die entweder mit O-Ton, im Film oder auf Foto oder in expliziter Nennung in einer Akteurrolle präsentiert wurden. Verteilt man die Auftritte der Akteure auf die Sender, zeigt sich auch hier ein Effekt der Angebotsausweitung von Sat.1. Im Durchschnitt gab es pro Tag bei Sat.1 95, im ZDF 92, im Ersten 91 und bei RTL 89 Auftritte von Akteuren der unterschiedlichen Kategorien. Nachdem Sat.1 sein Nonfictionangebot in den Jahren 2016 und 2017 auf einen ähnlichen Umfang wie die üb-

Umfang der präsentierten Akteure vergleichbar, Struktur divergiert

Tab. 8 Akteure in den untersuchten Nonfictionangeboten (ohne Nachrichten) 2015 bis 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Anzahl Auftritte												
Politiker	354	390	475	359	449	475	103	133	222	104	99	141
Repräsentant	334	288	210	282	220	156	128	154	132	102	92	79
Sachexperte	132	146	148	155	159	136	66	54	88	37	52	78
Journalist	49	41	39	49	53	71	23	31	31	17	11	16
Polizei/Militär	76	98	79	114	91	93	51	74	61	39	264	301
Prominenter	421	441	512	453	569	404	642	627	558	58	89	197
Alltagsbürger/Sonstige	1 108	1 067	1 075	1 510	1 324	1 229	1 409	1 374	1 407	1 020	1 831	1 849
Gesamt	2 474	2 471	2 538	2 922	2 865	2 564	2 422	2 447	2 499	1 377	2 438	2 661
in %												
Politiker	14	16	19	12	16	19	4	5	9	8	4	5
Repräsentant	14	12	8	10	8	6	5	6	5	7	4	3
Sachexperte	5	6	6	5	6	5	3	2	4	3	2	3
Journalist	2	2	2	2	2	3	1	1	1	1	0	1
Polizei/Militär	3	4	3	4	3	4	2	3	2	3	11	11
Prominenter	17	18	20	16	20	16	27	26	22	4	4	7
Alltagsbürger/Sonstige	45	43	42	52	46	48	58	56	56	74	75	69
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Auftritte/Tag												
Politiker	13	14	17	13	16	17	4	5	8	4	4	5
Repräsentant	12	10	8	10	8	6	5	6	5	4	3	3
Sachexperte	5	5	5	6	6	5	2	2	3	1	2	3
Journalist	2	1	1	2	2	3	1	1	1	1	0	1
Polizei/Militär	3	4	3	4	3	3	2	3	2	1	9	11
Prominenter	15	16	18	16	20	14	23	22	20	2	3	7
Alltagsbürger/Sonstige	40	38	38	54	47	44	50	49	50	36	65	66
Gesamt	88	88	91	104	102	92	87	87	89	49	87	95

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

rigen Sender ausgeweitet hatte, unterschieden sich die Sender auch nicht mehr in der Gesamtzahl der Auftritte von Akteuren, dafür jedoch weiterhin in der Struktur der Akteurrollen (vgl. Abbildung 15 und Tabelle 8).

Vergleicht man die Struktur der Akteurrollen in den Jahren 2015 bis 2017, lassen sich zwei Effekte erkennen: 1. Bei allen Sendern ist ein Anstieg der Politikerauftritte zu verzeichnen, der zumindest 2017 durch die Bundestagswahl begünstigt wurde. 2. Mit der Angebotsausweitung von Doku-Inszenierungen bei Sat.1 haben sich in den Jahren 2016 und 2017 auch die Akteurprofile verändert. Zugenommen haben bei Sat.1 die Auftritte von Alltagsbürgern und Polizei sowie Rettungskräften.

Davon unberührt bleiben die Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und den privaten Angeboten, die sich schon in den Profilen der Sendungsformen und der Sendungsinhalte gezeigt haben, auch in den Akteurprofilen bestehen. Je stärker das Nonfictionangebot von klassisch-journalistischen Sendungsformen und politiknahen Themen geprägt ist, desto höher fällt der Anteil an Politikerauftritten aus. Je stärker das Nonfiction-

angebot von Doku-Soaps und Scheindokumentationen bzw. von Alltagsleben und Angstszenerien geprägt ist, desto höher fallen die Anteile von Alltagsbürgern und Ordnungs- bzw. Rettungskräften aus. Im Sendervergleich ergibt sich bei Politikerauftritten ein Übergewicht in den öffentlich-rechtlichen Programmen und von Alltagsbürgern in den privaten Angeboten. Das Übergewicht an Polizei und Rettungskräften beschränkt sich auf Sat.1 und geht, wie bereits erwähnt, auf die Ausweitung der fiktionalisierten Dokus zurück.

Im Einzelnen unterschieden sich die Akteurprofile der Sender im Jahr 2017, wie folgt:

Politikerauftritte machten im Ersten (19%) und im ZDF (19%) etwa ein Fünftel aller Akteurauftritte aus. Bei RTL (9%) entfiel auf Politiker nur knapp ein Zehntel und bei Sat.1 (5%) nur ein Zwanzigstel aller Akteurauftritte. Mit dem Anstieg politischer Akteure korrespondiert in den öffentlich-rechtlichen Angeboten ein leichter Rückgang gesellschaftlicher

Anstieg politischer Akteurauftritte durch Bundestagswahl

Tab. 9 Akteure nach Alter, Geschlecht und Nationalität (ohne Nachrichten) 2015 bis 2017
 Auftrittshäufigkeit in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Alter												
Kind (bis 13 J.)	2	3	2	2	2	2	3	4	3	2	3	3
Jugendlicher (14-19 J.)	2	2	3	2	2	3	4	4	3	3	5	5
Junger Erwachsener (20-29 J.)	8	7	7	10	9	8	15	15	14	19	16	15
Mittl. Erwachsener (30-39 J.)	13	11	14	13	15	14	19	17	19	18	18	26
Älterer Erwachsener (40-65 J.)	56	55	46	55	54	46	47	47	43	46	44	39
Senioren (über 65 J.)	13	13	15	12	12	10	7	6	6	5	3	4
n.e.	6	10	13	5	7	18	5	7	11	7	10	8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Geschlecht												
männlich	68	69	65	64	62	63	55	58	56	63	62	59
weiblich	32	31	35	36	38	36	45	42	43	37	37	40
Nationalität												
Deutschland	63	66	66	74	72	76	72	72	75	92	92	91
USA	10	11	10	7	8	7	11	12	9	1	1	3
Großbritannien	5	4	6	4	5	4	4	5	4	0	0	1
Frankreich	2	1	2	1	2	2	0	0	1	0	0	0
Griechenland	5	–	0	3	0	0	1	0	0	0	–	0
Niederlande	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0
Österreich	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	0	0
Syrien	1	1	0	1	1	0	1	1	0	0	1	0
Russland	1	1	1	1	1	1	0	0	1	0	–	0
Italien	1	1	1	1	0	0	1	0	0	1	0	0
Summe Top 10	88	87	87	92	91	92	92	92	91	96	95	95
Summe Rest	12	13	13	8	9	8	8	8	9	4	5	5
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Auftritte gesamt	2 474	2 471	2 538	2 922	2 865	2 564	2 422	2 447	2 499	1 377	2 438	2 661

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

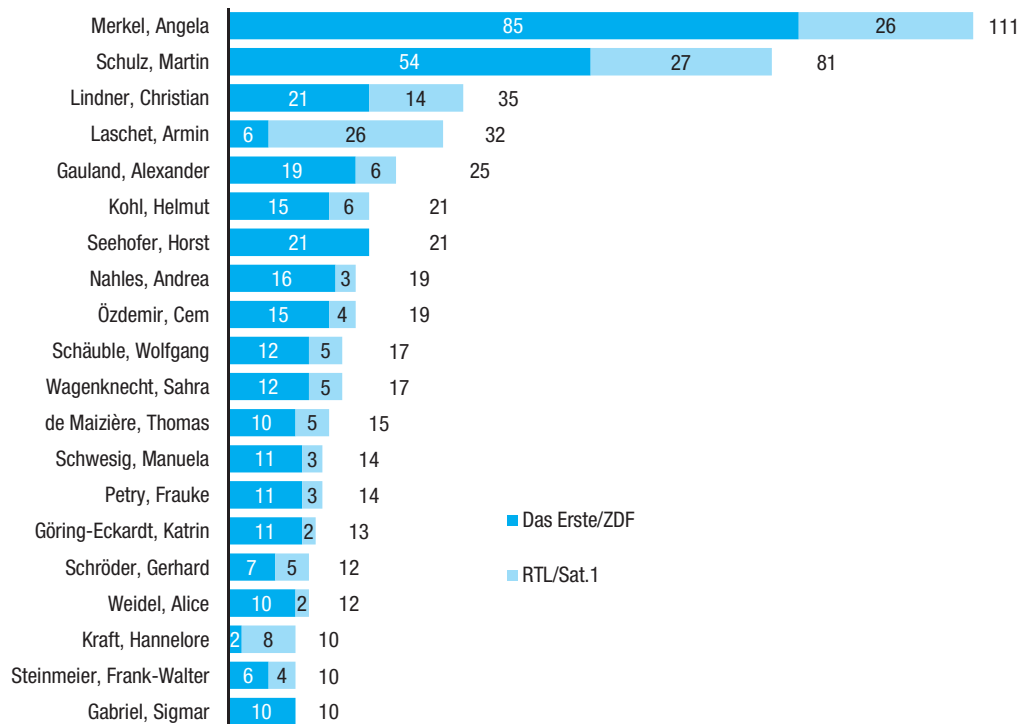
Repräsentanten, deren Präsenz seit 2015 abnahm. Die meisten Auftritte hatten bei allen Sendern Alltagsbürger. Dabei fiel ihr Anteil in den privaten Programmen höher aus als in den öffentlich-rechtlichen. Am stärksten war die Präsenz von Alltagsbürgern bei Sat.1 (69%), gefolgt von RTL (56%). Im ZDF entfiel auf Alltagsbürger knapp die Hälfte aller Auftritte. Den vergleichsweise geringsten Anteil an Alltagsbürgern unter den Sendern hatte das Erste (42%). Von den übrigen Akteurrollen entfielen im Ersten (20%), im ZDF (16%) und bei RTL (22%) die meisten Auftritte auf Prominente, begünstigt durch das Angebot von Boulevardmagazinen. Dagegen rangierten bei Sat.1 an zweiter Stelle Polizei/Rettungskräfte (11%), begünstigt durch „Fake“-Dokumentationen. Den geringsten Anteil an Auftritten hatten bei allen Sendern senderexterne Journalisten. Auf sie entfielen im ZDF 3 Prozent und bei den anderen Sendern 1 Prozent aller Auftritte.

Auch zwischen den jeweils bevorzugten Sendungsformen und den Akteurauftritten zeigen sich Zusammenhänge: Konventionelle journalistische Sendungsformen, also Magazine, Reportagen, Dokumentationen und Gesprächssendungen, begünstigen eher die Präsenz politischer und gesellschaftlicher Repräsentanten und Funktionsträger, dagegen sparen Realityformate diese Akteure am stärksten aus.

Abgesehen von der allgemein starken Präsenz der Alltagsbürger haben Politiker die höchsten Auftrittschancen in den öffentlich-rechtlichen Gesprächssendungen und Dokumentationen/Reportagen. Von allen Akteurauftritten in Gesprächssendungen entfiel jeweils etwa die Hälfte im Ersten (48%) und im ZDF (52%) auf Politiker. Institutionelle gesellschaftliche Repräsentanten waren in den öffentlich-rechtlichen Gesprächssendungen schwach vertreten und in den privaten gar nicht. Von allen Akteurauftritten in den Dokumentationen und Reportagen entfielen auf Politiker im Ersten (39%) und im ZDF (32%) wesentlich höhere Anteile als bei RTL (13%) und Sat.1 (5%).

**Akteurauftritte
korrespondieren mit
Sendungsform**

Abb. 16 Top-20 der deutschen Politiker im Nonfictionangebot (ohne Nachrichten) 2017
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Anzahl Auftritte



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Die Akteurprofile der Magazine werden von den inhaltlich unterschiedlich ausgerichteten Magazintypen und deren Ausstrahlungsfrequenz mitbeeinflusst. Während in den Politikmagazinen Politiker dominieren, sind es in den Boulevardmagazinen Prominente, in den Kulturmagazinen Prominente und Sachexperten und in den Wissenschafts- und Wirtschaftsmagazinen Sachexperten und gesellschaftliche Repräsentanten.

Eine besondere Rolle kommt den Regionalmagazinen zu. Im Spektrum der Magazintypen kommen bei wöchentlicher Ausstrahlungsfrequenz Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftsmagazine der öffentlich-rechtlichen Sender weniger zu Geltung als die werktäglich ausgestrahlten regionalen Fensterprogramme von RTL und Sat.1 mit einem integrierten Nachrichtenblock.

Demografische Struktur der Akteure

Charakterisiert man die Akteure in den Nonfictionangeboten anhand demografischer Standardmerkmale nach Altersgruppe, Geschlecht und Nationalität, zeigen sich ähnliche Merkmalsverteilungen wie in den Vorjahren und dabei ähnliche Unterschiede zwischen den Sendern (vgl. Tabelle 9). Die Akteure in den öffentlich-rechtlichen Angeboten waren tendenziell älter als in den privaten Angeboten. Bei allen Sendern war die Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen am häufigsten vertreten, dabei im Ersten (46%) und im ZDF (46%) etwas häufiger als bei RTL (43%) und Sat.1 (39%), während die Altersgruppen der 30- bis 39-Jährigen und der 20- bis 29-Jährigen häufiger in den priva-

ten als in den öffentlich-rechtlichen Angeboten auftraten. Auch in der Geschlechterverteilung unterschieden sich die Sender. Bei allen Sendern überwogen die Männer, und zwar in den öffentlich-rechtlichen Sendungen tendenziell stärker als in den privaten.

Nach nationaler Zugehörigkeit unterschieden, entfielen im Jahr 2017 im Senderdurchschnitt 77 Prozent aller Auftritte auf Akteure aus Deutschland. Die meisten Auftritte von Akteuren aus anderen Ländern entfielen weiterhin auf die USA (7%), gefolgt von Großbritannien (4%). Andere Länder spielten in den nichttagesaktuellen Angeboten nur eine marginale Rolle.

Auswirkungen auf die Top-20-Rangliste der Politikerauftritte (vgl. Abbildung 16) hatten im Jahr 2017 zwei Ereignisse, die NRW-Landtagswahl im Mai mit anschließendem Regierungswechsel und die Bundestagswahl im September. Die meisten Auftritte hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel (111) vor Kanzlerkandidat Martin Schulz (81). In weitem Abstand folgen auf den nächsten Rangplätzen Christian Lindner als neuer Koalitionspartner nach der NRW-Landtagswahl und potenzieller Jamaika-Koalitionspartner nach der Bundestagswahl, Armin Laschet als neuer NRW-Ministerpräsident, dann Alexander Gauland, Helmut Kohl, Horst Seehofer,

Wahlereignisse prägen Politiker-auftritte

Andrea Nahles, Cem Özdemir und Wolfgang Schäuble. Bei allen Politikern mit Ausnahme von Armin Laschet und Hannelore Kraft (SPD, Ex-Ministerpräsidentin in NRW) überwogen die Auftritte beim Ersten und im ZDF, während Laschet und Kraft häufiger bei RTL/Sat.1 auftraten. Ähnlich wie in den Vorjahren wirkten sich hier wieder die Regionalmagazine „RTL West“ und „17:30 Sat.1 NRW“ aus, die den führenden Landespolitikern bei werktäglicher Ausstrahlung relativ häufig Auftrittschancen bieten.

Fazit

Die Programmanalyse 2017 schreibt im zweiten Teil auf der Basis einer vierwöchigen Stichprobe der nonfiktionalen Angebote öffentlich-rechtlicher und privater Hauptprogramme innerhalb der meistgenutzten Tageszeitphase zwischen 17.00 und 1.00 Uhr Profile der Sendungsformen, der Inhalte und der Akteure fort. So werden einerseits Stabilität und Kontinuität der Angebote, zum anderen aber auch Brüche in der Angebotsentwicklung sichtbar, die auf qualitative Veränderungen in den Fernsehformaten hinweisen.

Deutliche Unterschiede im Realitäts- und Politikbezug

Während die öffentlich-rechtlichen Sender ihre Angebote weiterhin auf klassische Formen der Informationsvermittlung beschränken, bieten die privaten Sender neben Informationssendungen zu einem erheblichen Teil Realityformate als Vermischung aus Faction und Fiction an, die vor allem von Sat.1 am Abend stark ausgeweitet wurden. So hat sich im Laufe der letzten Jahre ein Trend zur Scheindokumentation etabliert.

Realitätskluft und Politik-Kluft

Der quantitative Vergleich der Angebote in den Jahren 2010 bis 2017 verdeutlicht, dass es sowohl eine „Realitätskluft“ als auch eine „Politik-Kluft“ in den Nonfictionangeboten der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender gibt. Während das Erste und das ZDF Nonfktionales mit Realitätsnähe gleichsetzen, entgrenzen die Privaten durch zunehmenden Einsatz von Re-Enactment

den Realitätsgehalt ihrer angebotenen Realityformate, so dass sich Nonfktionales und Fiktionales verschränken.

In allen wesentlichen Dimensionen der Programm- und Inhaltsanalyse, den Sendungsformen, Themenpräferenzen und Auftrittschancen von Akteuren, zeigt sich eine Distanz zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern. Speziell zu Sat.1 hat sich diese Distanz vergrößert. Dabei bestätigt sich, dass politiknahe Themen im Rahmen der Informationsangebote ein besonderes Qualitätsmerkmal der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme sind, welches in den privaten Angeboten kein Äquivalent findet.

So zeigt die Analyse der Nonfictionangebote zwischen 17.00 und 1.00 Uhr für das Jahr 2017 zu folgende Charakteristika der Sender: Die täglich gesendeten Informationsangebote des Ersten (durchschnittlich 197 Min.) und des ZDF (220 Min.) übertreffen deutlich RTL (122 Min.) und insbesondere Sat.1 (63 Min.), die politiknahe Thematisierung des Ersten (108 Min.) und des ZDF (113 Min.) übertrifft ebenfalls deutlich RTL (35 Min.) und insbesondere Sat.1 (20 Min.). Dazu verwenden die Öffentlich-Rechtlichen ein breites Spektrum an klassischen Sendungsformen, bieten Foren der Meinungsartikulation für diverse Akteure und orientieren sich an Realität und Relevanz.

Anmerkungen

- 1) Für Teil 1 siehe Krüger, Udo Michael: Profile deutscher Fernsehprogramme – Tendenzen der Angebotsentwicklung zur Gesamt- und zur Hauptsendezeit. Programmanalyse 2017 (Teil 1): Sparten, Formen, Inhalte. In: Media Perspektiven 4/2018, S. 176-198.
- 2) Im NRW-Kabelnetz sendete RTL das Regionalmagazin „RTL West“ statt des werktäglichen Boulevardmagazins „Explosiv – Das Magazin“ und Sat.1 das Regionalmagazin „17.30 Sat.1 NRW“ statt der Scripted Doku-Soap „Schicksale – und plötzlich ist alles anders“.
- 3) Vgl. Krüger, Udo Michael, Thomas Zapf-Schramm und Christiane Müller: Die Bundestagswahl 2017 im öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen. Ergebnisse des ARD/ZDF-WahlMonitors. In: Media Perspektiven 1/2018, S. 16-36.
- 4) Bei der Analyse der Inhalte des Nonfictionangebots werden – im Gegensatz zur Untersuchung der Sendungsformen – die Sendungen in Einzelbeiträge zerlegt und auf Beitragsebene vercodet.
- 5) Vgl. Krüger/Zapf-Schramm/Müller (Anm. 3).

**Politiknahe
Berichterstattung
vor allem bei ö.-r.
Programmen**

